



Monatsblätter für katholische Poesie.

Nr. 21.

März.

1878.

Abonnementspreis halbjährlich 1 Mark. Zu beziehen durch alle Buchhandlungen und Postanstalten. Man abonniert bei J. M. Schleyer zu Litzelstetten b. Constanz od. b. d. nächsten Poststelle.

225.

Vater Pius — entschlafen!



tön', o Harfe, Trauerlieder!  
 Pole, halt die Klage wieder  
 Nüchtern bis zum Morgenrot:  
 „Tot ist Vater Pius — tot!“  
 Ach, so blieb's denn wahr?!: geschieden  
 Ist — in Gottes sel'gem Frieden  
 Er, der Hirte gut und gros,  
 Er, der Priester tadellos. — —

Ja, der Kämpfer für die Wahrheit  
 Schwebte auf zur Himmelsklarheit,  
 Schwebte im Verklärungsschein  
 Zur verdienten Ruhe ein.

Tot nun Pius? — Nie und nimmer!  
 Nein, in ew'gen Glanzes Schimmer  
 Leb't er — gros in Tat und Wort —  
 Gros in seinen Werken fort.

Pius tot? — Mit nichten!. Droben,  
 Wo Millionen Jesum loben,  
 Wirkt uns Heil sein schützend Fleh'n,  
 Bis die Welten all' vergeh'n.



L.

S.

3 M. -  
 21  
 357 13 1  
 21

## Die Rose.

Die Sonne war bereits im Niedergehen,  
 Da kam der Heiland bei des Zephyrs Wehen  
 Zu eines Gartens mosbewach'ner Stelle,  
 Die nezte eines Bächleins munt're Quelle.  
 Hier läßt Er schweigend sich zur Erde nieder,  
 Um auszuruh'n die wandermüden Glieder. —  
 Und, ach, von seinen wundgeword'nen Füßen  
 Sieht man das Blut in roten Tropfen fließen.  
 Das weiche Mos, mit innigem Verlangen —  
 Es dürstet ganz, die Tropfen aufzufangen,  
 Und jeder Tropfen wird im grünen Rose  
 Zu einer schönen, blutgefärbten Rose.

Baden.

Fr. Krämer.

## An die Jugend.

Zu Jesus eil', mein junger Christ!  
 Zu Jesus, der die Wahrheit ist.  
 Dem guten Hirten dich vertrau'!  
 Er führt dich hin zur Sternenau.

Gesittung schafft sein heilig Wort.  
 Bedürft'gen Herzen wird zum Hort  
 Der Sakramente Segensborn,  
 Des Tugendurbilds gold'ner Sporn.

„Im Wandel rein, in Sitten fein!“  
 Dies, Jugend, soll dein Wahlspruch  
 fein!

Dann schenkt dir Gott ein heit'res Herz,  
 Und lenkt den Sinn dir himmelwärts.

S.

Josef Lambi.

## Geniuspost.

„Hu, Welch' kalter Nord  
 Jeget Forst und Feld!  
 Und die Wittwe Ann'  
 Friert auf dumpfem Stroh. —

Süßer Schutzgeist mein!  
 Selber bin ich arm.  
 Leicht ja hilfst Du hier:  
 Schweb' zum Bruder mir!

Flüst're, Treuer Du!  
 Dort dem Genius  
 Meines Lieben leis  
 In das Geisterohr:

„„Mahn' den Schützling dein,  
 Daß er heute noch  
 Send' der Wittwe Ann'  
 Doch ein wärmend Bett!““ —

Dülmens Seherin\*)  
 Flehte herzigfromm  
 So zum Genius  
 Auf dem Schmerzenspfül.

Und zwei Tage drauf  
 Lag die Wittwe Ann'  
 Frostbeschrmt und sanft  
 Auf des Bruders Pfül. —

\*) Die gottsel. N. K. Emmerich.

## Eutyhia,

der

## Stern des unentweiheten Paradieses.

(Fortsetzung.)

Wie wir bereits vernommen. Droben  
Am Tempelthor begrüßt gar lieb  
Der Vater Olbios, die Mutter  
Beata hold die Feierschaar,  
Sie segnend mit erhob'nen Händen.

Jetzt ziehen all' die Waller fromm  
Hinein in die erhab'nen Hallen,  
Die weiten, welche reichlich Raum  
Für hunderttausend Väter bieten.

Dort sinken sie auf Knie und Stirn'  
Vor Gottes heil'gem Ruhfiß nieder,  
Und beten Ihn voll Ehrfurcht an. —  
Dann flehen all' sie um sein Nahen,  
Ach, um sein Hulderscheinen süß  
Zum Himmelsvater. Und nicht lange,  
So schwebt die Gottheit sichtbar  
her

Vom azurblauen Sternenäther  
(Denn oben offen ist der Dom),  
Und flutet Wonne auf sie nieder,  
Und tausendstimmig schallt der Ruf:

„Anbetung Dir, Vater!

Von Deinen getreuen  
Olbioskinderchen!

Lob Dir und Preis,  
Ehre und Ruhm,  
Vater im hehren  
Heiligtum! —

Laßt uns Ihm singen,  
Huldigung bringen  
Ihm, dem Allmächtigen,  
Ihm, dem Allsehenden,  
Ihm, dem Allheiligen! —

Jubel laßt schallen  
Hin durch die Hallen  
Gott unserm Herrn,  
Der Eutyhia's Stern  
So herrlich erschuf! —

Hallt Himmel! den Ruf,  
Den Jubelgesang,  
Die Welten entlang!  
Die preisenden Lieder  
Auf ewig wieder! —

Halleluja dem Herrn  
Von Stern zu Stern! Amen.““

Und „Amen“ schallt es durch die hohen  
Bogen

Des Tempels, ha, daß die kristall'nen  
Blöcke

Der Säulen rings erbeben, Stufen  
zittern

Von lauterm Gold und feinstem, rein-  
stem Silber. —

Nach dem hehren Preisgesange  
Zu der Gottheit höchsten Ehre  
Schweben Engelscharen von  
des

Domes lichter Höhe nieder,  
Lassen dort der Himmel Echo's  
Lieblich tönen, süß sich mischen  
Mit dem Lied der Olbioskinder.

Eja, traun! das ist ein Wogen,  
Hallen, Tönen, Singen, Klingen,  
Ein Wettstreiten aller Himmel  
Mit Eutyhia's Lustbewohnern,  
Daß die schwachen Erdenfinne  
Jedem armen Erdenfänger  
Plötzlich darob schwinden. —

Oft erscheint auch, je nach Inhalt  
Und Bedeutung hehrer Feste,  
Im Verklärungslicht Maria,  
Und entzückt unendlich Olbios'  
Kindlichfromme Vaterschar.

## 8. Gesang.

Gnaden und Psalmen.  
Berrauschet ist der erste Preis-  
jubel. —

Nun strömt von Gottes Vatermund  
und Herzen  
Tiefsinn'ge Offenbarung neuer Wahrheit,  
Und Spendung überreicher Himmels-  
gnaden:

Erleuchtung und Besel'gung, Willens-  
stärkung,  
Gewährung herzigfrommer Wunsch' und  
Bitten. . .

Und zwischen diese Gotteshulderweise  
Ertönen Jubelklänge neuen Lobes  
Der ew'gen Lieb'; doch alle so gemessen,  
So süßharmonisch, so zur rechten Zeit,  
Daß nie ein himmlisch Ohr verletzt sich  
fühlt.

Drauf deuten fromme Gottesdiener  
rings  
Verteilt, den Kleinen, die da Gottes  
Wort

Noch nicht in seiner Tiefe fassen konnten,  
Die ew'gen Wahrheit-, ew'gen Weis-  
heitsprüche,

Bis diese auch, die lieblichzarten Kleinen,  
Ausbrechen laut und süß in Preises-  
psalmen.

So halt es, wärt es stundenlang  
im heil'gen,  
Im süßen Dienst des Herrn fort.  
Nimmer enden  
Will hehre Sangeslust hier, Gnad'-  
empfangen . . .  
Und Dankesjubel dort, Musik und  
Psalmton,  
Weihrauchgewirbel, Hymnenhallen,  
Wahrheit-  
Verkünden und Erklären, Oden dichten  
An Gott und alle seine tausend  
Himmel. —

Hei, wer tritt dort aus den Nischen  
Gold'ner Wände, gold'ner Stühle  
Her jetzt in des Tempels Mitte,  
Her im langen Lichtalare,  
Bücherrollen, demantschillernd,  
In den Alabasterhänden,  
In den reinen, unbefleckten? —  
Ha, ein Psalmendichterchor ist's!  
Ha, ein hehrer, gotterfüllter!  
Jetzt und stehen sie im Kreise  
Wie um Gott die Cherubimschar.  
Jetzt und öffnen sie die Rollen,  
Und beginnen laut zu singen  
Ihre allerneusten Psalmen,  
Ihre frischen Gotteshymnen.  
Lautlos lauscht die buntgemischte,  
Sel'ge Feiermenge ihnen.  
Aber horch! o welch' geistvolle,  
Zaubrisch-süße, gold'ne Verse  
Strömen auch von ihren Lippen  
Bald in Solo's, bald im Chore,  
Bald im vollen Jubeltutti  
Dem Alleinen, dem Dreieinen,  
Dem allheil'gen Weltengründer,  
Welterlöser, Weltvollender! —  
Jetzt schwebt Gabriel zu ihnen  
Her von Gottes Glanzesnähe,  
Kündet ihnen Christi huldreich  
Wohlgefallen an dem süßen  
Neuerdachten Preisesliede.  
Denn der Beifall hoher Kenner,  
Hoher Freunde, edler Gönner  
Ist Begeist'rungsporn für Sänger. —  
Aber, sieh', in aller Demut  
Werfen nun die heil'gen Sänger  
Schnell sich auf die Kniee nieder,  
Gott allein die Ehre zollend.

So ist's Uebung dort in frommen,  
Himmlischsel'gen Sängerkreisen:  
Immer neue Jubelhymnen  
Gott dem Herrn erschall'n zu lassen;  
Beifall aus erhab'nen Höhen  
Hochentzündet zu vernehmen;  
Aber allen Preis und Ruhm  
Einzig nur dem Herrn zu weih'n. —

9. Gesang.

Die Kapellen.

Rings an des Tempels Wänden angebaut  
Sind dreimaleilf lichtflimmernde Ka-  
pellen  
Zur Andacht frommer Einzelgruppen.  
Drin  
Kniet hier ein Trüppchen laut'rer Ol-  
bioskinder,  
Versunken tief in süße Gottbetrachtung.  
Dort liest ein and'res neue Himmels-  
wahrheit,  
Und hebt zur Gottheit staunensvolle  
Blicke.  
Ein drittes diskutirt mit Engelscharen  
Bescheiden über Himmels Herrlichkeit.  
Ein viertes singt die neuen Psalmen leise  
Dem Dichterchore nach, sich dran ent-  
zündend.  
Ein fünftes spricht mit neugekomm'nen  
Seelen,  
Von welchen später wir ein Verschen  
singen. —  
Ein sechstes Trüpplein andachtvoller  
Seelchen  
Eutychia's nahet Gott mit heißen Bitten  
Für geistbegabte Wesen, welche minder  
Beglückt sind, als die reinen Lustbe-  
wohner  
Des Sterns der Gottesgüt' Eutychia:  
So für uns arme Adamsproffen hier,  
Und für die Seelen dort in Lüt'rungs-  
glut,  
Worüber sie aus Büchern heil'ger  
Lehrer  
Der Kirche oder auch von Genien,  
Und meist aus Gottes sel'gem Mutli;  
selber  
Gar Manches lesen, staunend Manches  
schauen. —

(Fortsetzung folgt).

**Elias.**

Bibliſches Drama.

(Fortſetzung.)

Schon blaſen Winde, ballen Wolken  
ſich (Windgebläſe)  
Am biſher immerblauen Himmel!  
Regen,  
Wie lange Jahre keiner fiel, wird  
ſtrömen  
Vom neuverſönten, gnäd'gen Gottes-  
himmel.

Diener (forteilend.)

Ja, eilen will' ich, wie mit Win-  
deſflügeln. (Ab.)

Elias.

Und ich, ich will die Lenden gürtet  
mir, (gürtet ſich)  
Um noch vor Achab hin nach Jeſrahel  
Bequemen Schritts voranzueilen, dort  
Mit ihm mich gründlich zu beſpre-  
chen, wie wir  
Nun neu die tiefverlezte Saßung  
Moſis  
Herſtellen in deſ Vaters David  
Reich. — (Wind und Regengeplätſcher.)

Geiſterchor.

(Lebendes Bild: hoch vorn in der Mitte  
Maria mit dem Jeſuskinde; unten rechts ein  
Karmelitermönch und links eine Karme-  
litennonne, beide in anbetender Stellung.)

Berg Gottes, o Karmel!

In's Meer herrlich ragend,  
Umzuckt heut vom himmliſchen  
Feuer deſ Herrn!

Heut wardſt du geheiligt  
Zur Stätte deſ Höchſten,  
Zum Berge der Diener  
Der Mutter deſ Mittlers,  
Die geſinnbildet jeneſ  
Segenſchwangere Wölkchen. —  
Klein tauchte daſ Wölkchen  
Vom Ozean empor.

Nun ſtrömt aus der rieſigen  
Wolke der Regen  
Und im Regen der Segen  
Zur ſchmachtenden Au. — —  
Klein naht einſt ein Mägdlein;  
Großherrlich wird ſein  
Ihr göttlicher Sproſſe,  
Alle Völker beglücken. —  
Klein beginnt einſt die Innung

Der Diener deſ Mägdleins  
Hier, hier auf dir, Karmel! —  
Groß, weithin durch die Völker  
Wird ſegnend ſie ſich dehnen  
Die frommbüßende Schar. —

(Der Vorhang fällt.)

**Dritter Aufzug.**

Elias auf dem Horeb.

Erſter Auftritt.

Im Palaſte Achab's.

**Perſonen:** Jeſabel; Diener deſ Baals-  
oberprieſters.

(Gegenſtände: 1 Schwert und Soldaten-  
uniform.)

Diener (atemloſ hereinstürzend.)

Tot, Herrin! ſind ſie alle, alle tot! —

Jeſabel (aufgebracht.)

Wer tot? — Berrückter Schlingel!  
ſag', wer tot? — —

Zum Henker fort mit dir! ſagſt du  
nicht gleich,

Wer tot iſt!

Diener (leuchtend.)

Baals Profeten alleſammt.

Jeſabel.

Du, Schurke! lügſt mir. Sandt' ich  
doch erſt geſtern

Der ganzen Sippschaft ihr alltäglich  
Futter! —

Unmöglich ſind ſie tot! — Den  
Kopf ab dieſem

Berrückten Narren! (Winſt einem Schergen,  
welcher ſofort auftritt und ſich vor Jeſabel  
verneigt. Dieſe gebieteriſch.)

Mach' um ſeinen Schädel  
Hier Dieſen kürzer! Mir lügt man  
nur einmal.

(Scherge und Diener ab, indem Jener Dieſen  
an der Bruſt packt.)

**Zweiter Auftritt.**

**Perſonen:** Jeſabel, Achab.

(Gegenſtände: Szepter und Degen.)

Achab (aufgeregt.)

Von großen Wundern war ich heute  
Zeuge! —

Jeſabel (verächtlich, dann ſchmeichelnd.)

Waſ Wunder! — Komm zu mir  
auf's Sofa her! (ſetzt ſich.)

Achab (sich setzend, betauernd.)  
Traun, Feuer sah vom Himmel  
fallen ich! —

Jezebel (spöttlich lächelnd.)  
Vom Himmel — Feuer? — Ja, 's  
hat heut geblitzt,  
Geblitzt, nachdem der Himmel's lange hat  
Berlernt gehabt. — (Lach. hellauf.)

Achab (nachdrücklich.)  
Gewiß, ein Wunderfeuer  
Von Gott hab' ich gesehen heute,  
glaub's nur! —

Jezebel (höhnisch.)  
Ich? glauben? — Meinst du denn,  
ich sei 'ne Amme?  
Zum Märchenglauben bin ich zu ge-  
scheid doch. —  
Nur so ein Simpel noch, wie du,  
kann glauben.  
Doch laß mich weiter hören deine  
Märe! —

Achab (gravitatisch.)  
Nicht Märe ist's, daß deine Baals-  
profeten  
Nicht Azung brauchen mehr! —  
Glaub' mir es nur!

Jezebel (erschrocken.)  
Was? also wirklich tot sie alle-  
samt? —  
Tot — tot! wie's Oberpriesters  
Diener mir  
Gemeldet, jener arme Tropf, dem ich  
Das Haupt um seiner Meldung willen  
abschlug. — —

Indeß — was liegt an ihm! Ein  
Esel wen'ger (lachend)  
Hat wenig zu bedeuten; 's gibt noch  
viele. — — (Ristig)  
Doch, sag', wer ist denn Schuld am  
Tode meiner  
Baalspriester, wenn sie wirklich alle  
ab sind? —

Achab (geschwätzig.)  
Wer anders als Elias, der das  
Volk  
Ergrimmet gen sie hezte, weil sie  
seine  
Genossen einst getötet auch. — (Bittend)  
Vergib ihm! — —

Jezebel (immer heftiger.)  
Was? jener Kuttenträger lebt noch?  
Ich,

Ich meinte längst, die Raben nagten  
an ihm!

Was? Der da lebt noch? mordete  
mir die  
Profeten Baals? die fünfthalbhun-  
dert alle? —

Und ich, ich Jezebel, die Herrscher-  
tochter

Von Sidon! — die Gebieterin vom  
weiten,

Vom reichen Lande Israel! ich, ich? —  
Ich soll vergeben? Simpel, Feig-  
ling! (zieht dem Achab eine Ohrfeige,  
daß seine Krone wankt.)

Ich —  
Vergeben?! — Siehe, so vergeb'  
ich: mit

Den Fäusten! — (Knirschend und stam-  
psend vor Zorn.)

Dir den Weiberrock! — Das  
Szepter

Und Schwert in meine Hände!  
(Entreißt ihm Szepter und Degen.)

So ist's recht! — (Den Zeigfinger  
ausstreckend)

Ja, wart' nur, was geschieht! —  
(Grell lachend, dann stolz und großartig drohend.)

Ich will vergeben  
Ihm, jenem Graukopf, daß ihm Seh'n  
und Hören

Demnächst vergeht! Denn diesmal  
muß er draufgeh'n! —  
(Achab weint und geht.)

### Dritter Auftritt.

Personen: Jezebel, Bote.

Jezebel (klingelnd.)  
He, Lamech, bester Läufer mein!  
herbei! —

Wo bist du denn, verdammter Schurk'  
und Kalbskopf!

Was steckt in deinen Knochen heute  
wieder? —

Wart! will das Zipperlein dir  
drauß vertreiben!

Läufer Lamech (beleidigt, rotnasig, be-  
hätig, langsam tappend.)

Schon da! zu Diensten, vielge-  
strenge Herrin!

(Fortsetzung folgt.)

## E p i s t e l

eines Predigers an seine Kanzelworte.

Heilesworte meines Mundes!  
Hört, und laßt es euch für ewig  
Heut gesagt sein, was ich künde!

Schickt euch meine wack're Lunge  
Durch den Hals an meine Zäne,  
Und vom Zaune meiner Zäne  
Ueber meiner Lippen Abgrund  
Einwärts in die mannigfalt'gen  
Ohren meiner trauten Hörer —:  
Bleibt, ich bitt' euch und beschwör' euch,  
Ja nicht bloß in ihrer Ohren  
Bielgewund'nem Schneckenhause  
Schnöde stecken; sondern eilet,  
Durch das Trommelfell euch sputend,  
Gleich zum Hirn hinauf, dem Herrscher  
Geist gehorsamst euch zu melden! —

Hat der euch gehört, geprüft,  
Fein gebilligt und gemerkt auch:  
Vorwärts, vorwärts, blitzschnell rennet  
Dann herab zum Grund des Busens,  
Schnell jedwedes kalte, dürre,  
Lahme, blöde Lederherze  
Aufzurütteln, zu erwärmen,

Zu befruchten, anzuspornen,  
Himmlichfüß auch zu entzücken,  
Oder heilsam doch zu schrecken! —

Aber auch im Herzen bleibt nicht  
Immer träge, sondern stürzt  
Euch sofort in Händ' und Füße,  
Dort die Finger, hier die Zehen  
Anzustacheln, daß sie baldigst,  
Reichlichst gute Gaben geben,  
Fremde Hab' genau erstatten,  
Ab von schlimmen Pfaden lenken,  
Gern zum Hause Gottes wallen,  
Allem Sünd'gen sich entschlagen,  
Allem Guten ewig weihen! —

Wollt ihr dieses treu befolgen,  
Meine lieben Predigtlaute!  
Nun, so will vom Busenkerker  
Ich ostmöglichst euch befreien.  
Andernfalls möcht' ich es schwören,  
Lieber euch an Demantketten  
Strenger Schweigsamkeit auf ewig  
Anzuschmieden, als noch einmal  
Ueber meine Lippen auch nur  
Säuselnd je euch zieh'n zu lassen. —

B. S. F.

## Gleichheit und Verschiedenheit.

Wasser ist Eis und Thau.  
Doch wie verschieden, schau!  
Eis färbt die Felder grau;  
Thau labt die grüne Au. —

Traun, Menschen sind Heil'ge und  
Sünder. —  
Doch, daß sie sich äneln noch minder,  
Als Eis und Thau, sieht ein Blinder,  
Lehrt jeder Wahrheitverkünder.

## Lateinische Reimsprüche.

231. (Anima) Christo nulla vilis anima.  
232. Quanti sit anima, crucis docent tormenta.  
233. Lucra summa salvare corda.  
234. Nulla anima vero vilis zelo.  
235. Animae lucrandae per Deum praeparandae.  
236. Sanctorum cibus animarum zelus.  
237. (Animus) Quae animosus coeperas, cave timidus deseras!  
238. Dei honos petit imperterritos.  
239. (Auxilium) Dei adest auxilium, ubi deest hominum.  
240. (Avaritia) Avarus vir hodie osor, cras praedo et proditor.  
241. Dic avaro: Satis relicturo! —  
242. (Bellum) Intestinum bellum maxime perniciosum. —

## Ein Weltalfabet.

Ein überaus großer, unschätzbare Gewinn für die ganze Menschheit wäre ein **Weltalfabet**. Unzählige Irrungen würden vermieden. Studirenden, Reisenden, Kaufleuten, Postbeamten . . . bliebe ungemein viele Mühe erspart. Zahllose verkehrt adressirte Postgegenstände kämen an die rechte Adresse. Viel unnütze und lästige Buchstaben könnten beseitigt werden. Eine inkonsequente, verkehrte und schwerfällige Orthografie, wie z. B. die englische, französische und russische, ist eines gebildeten, wahrhaft aufgeklärten großen Volkes geradezu unwürdig. Bevor aber die einzelnen Völker ihre Orthografie vereinfachen und verbessern, sollte man — wenigstens in Europa, Amerika und Australien — sich zur Einführung eines **Weltalfabetes** verständigen und vereinen.

Wir erlauben uns im Folgenden Grundsätze, Vorschläge und Proben hievon mitzutheilen.

1. Man schreibe jedes Wort, wie man es unter Gebildeten richtig, deutlich und vollständig spricht!
2. Man beseitige alle bloßen **Dehnungs**buchstaben, wie aa, ee, oo, h, e u. s. w.!
3. Für keinen Laut setze man **2** oder gar noch mehr Buchstaben! **Jeder Laut habe 1 Zeichen!**
4. Kein Buchstabe habe zwei oder gar mehrere **Aussprache**weisen, sondern jeder nur eine!
5. Man lasse alle **stummen** Buchstaben **hinweg!**
6. Die Ton silbe jedes Wortes bekomme einen **Accent!**
7. Lange Silben erhalten das **Dehnungs**zeichen — .
8. Wo kein Accent und kein Dehnungszeichen ist, gelte die Silbe als kurz, ohne ein besonderes Zeichen.
9. Die **Umlaute** werden bloß durch einen **Punkt** oben in der Mitte des betreffenden Vokales angedeutet; also  $\acute{a} = \ddot{a}$ ,  $\acute{o} = \ddot{o}$  u. s. w.
10. Alle Völker schreiben ihre Buchstaben **lateinisch**. Also kein besonderes deutsches, russisches, griechisches . . . Alfabet mehr!
11. Das Alfabet beginne mit den **5 Vokalen** a, e, i, o, u.
12. Dann folgen die Konsonanten, wie im Lateinischen; jedoch mit näherer Zusammenrückung der verwandten Buchstaben.
13. Gleichlautende weiche und harte Buchstaben [b u. p, d u. t, g u. k] und alle 5 Zischlaute sollen im Alfabete hart nebeneinander gestellt werden, da sie sich dann leichter unterscheiden und merken lassen.
14. Die Buchstaben **q** und **w** fallen ganz **hinweg**; (q bleibe höchstens noch in wirklich lateinischen Wörtern stehen.)
15. Für den französischen **Nasalaut** des m und n setze man über diese betreffende Silbe ein  $\sim$ ; z. B.  $\tilde{no}$  statt non.
16. Für das englische **th** und südspanische z setze man ein **h** mit einem Striche durch den oberen Theil dieses Buchstabens, so daß er zugleich als t und h erscheint, also  $\bar{h}$ .
17. Der Laut **sch** werde durch **j** bezeichnet, wie z. B. im französischen jour!
18. Der deutsche Laut **j** werde durch (das sonst überflüssige) **y** gegeben!
19. Der Laut **ch** werde einfach mit **h** bezeichnet. Für das deutsche **h** setze man das griechische  $\text{c}$  [spiritus asper.]
20. Der deutsche Laut **ng** (z. B. in Rang) werde mit einem **g** und  $\sim$  ( $\tilde{g}$ ) dargestellt.
21. Ein **Querstreich** über einem Konsonanten — bedeute dessen **Verdoppelung**.
22. Für den Laut **dsch** und **tsch** nehme man einfach **c** und  $\bar{c}$  (wie das italien. ge u. ci).



23. Ein einfaches **j** sei ein weiches **sch**, (wie das französ. **j** in *jour* und **g** in *général*); mit Strich **j** ein scharfes **sch** (wie das französische **ch** in *cher*.)
24. Demnach hätte das Völkeralphabet **26 Buchstaben**, womit (unbedeutende Nebenzeichen, wie im Ungarischen und Polnischen . . . . abgerechnet) alle Sprachlaute der ganzen zivilisirten Menschheit genau und sicher schriftlich wiedergegeben werden könnten.
25. Das Völkeralphabet wäre somit dieses:  
**a, e, i, o, u; b, p; d, t, h; g, k; f, c, h; l, m, n, r; v, y;**  
**c, j, s, x, z.**
26. Näher erklärt, verhielte es sich mit demselben so: **a = a**; nicht = **e** (englisch); nicht halb **a** u. **o** (engl. u. österr. <sup>ä</sup>); nicht Dehnungszeichen (wie im Deutschen.)
27. **e = e**; nicht = **i** (engl.); nicht Dehnungszeichen (deutsch); nicht stumm; (deutsch, franz. u. engl.); nicht **je, ä, jo, o** (russ.)
28. **i = i**; nicht = **ei** (engl.); nicht = **a** (franz., z. B. in *roi*.)
29. **o = o**; nicht = **u** oder **ö** . . . (engl.); nicht = **a** (russ.); nicht Dehnungszeichen (deutsch.)
30. **u = u**; nicht = **ü** (franzöf.); nicht = **ju, i, ö** . . . (engl.)  
**NB.** **ä, ö, ü = ä, ö, ü** mit einem Punkte oben in der Mitte.
31. **b = b**; nicht = **w** (russ., span. u. deutsch); nicht stumm (franz.)
32. **p = p**; nicht = **b** (nordwestdeutsch); keine Verdoppelung, sondern dafür **p̄** mit Strich oben; nicht stumm (franz.)
33. **d = d**; nicht stumm (span. u. franz.); keine Verdoppelung (deutsch);
34. **t = t**; keine Verdoppelung (deutsch); **ti** nicht = **zi** (latein. u. deutsch); nicht = **si** (franz.); nicht = **sch** (englisch); **t** nicht stumm (franzöf.)
35. **h** (**h** mit Strich) = **th** (ähnlich klingend wie **fs**) engl., und = **z** (südspanisch); weich bloß **h**; härter **h̄**.
36. **g = g**; nicht = **sch** (franz.); nicht = **dsch** (ital. u. engl.); nicht = **ch** (deutsch u. span.); nicht = **h** (russ.); keine Verdoppelung (deutsch); nicht **gn = nj** (ital. und franz.), dafür **ny**; nicht **gh** (engl.) = **f** od. stumm.
37. **k = k**; aufzunehmen in's Italienische, Spanische und Französische für **ch, qu** und **c**! Kein **ck** mehr (deutsch u. engl.); keine Verdoppelung; nicht = **g** (nordwestdeutsch.)
38. **f = f**; für **f, v** u. **ph**; keine Verdoppelung (deutsch); nicht stumm [franz.]
39. **c = h**; **h** nicht mehr stumm (franz., ital. und span.)! Wo stumm, einfach wegzulassen!
40. **h = ch**; nicht stumm mehr (ital., span. und franz.) Nicht mehr Dehnungszeichen (deutsch); nicht = **n** (russ.)
41. **l = l**; nicht Verdoppelung (deutsch u. span.); **ll** nicht = **lj** (span.); dafür einfach **ly**.
42. **m = m**; nicht Naselaut (franz.); dafür <sup>~</sup> oben am letzten Vokale; nicht Verdoppelung (deutsch . . .); dafür **m̄**.
43. **n = n**; nicht Naselaut (franz.); dafür <sup>~</sup> (wie bei **m**); nicht Verdoppelung; dafür **n̄**; nicht **n̄ = nj** (span.); dafür einfach **ny**.  
**[NB.** Das **q** fällt also ganz weg; dafür **kv** (deutsch u. ital.); **k** (span. u. franz.); **ku** (engl.; z. B. engl. *queen* = *kuin*.) **Qu** nur noch in wirklich lateinischen Wörtern statt **kv**, z. B. *qui*, zu lesen **kwi**.]
44. **r = r**; nicht mehr Verdoppelung (deutsch u. span.); Verdoppelung durch **r̄**; nicht stumm (franz.)

45. **v** = **w**; nicht = **f** (deutsch); nicht = **y** (russ.);  
 [NB. **W** fällt ganz hinweg; nicht mehr = **u** engl.]
46. **y** = **j**; nicht = **i** (span.); nicht **ij** (franz...); nicht = **u** (russ.); Konsonant **i**.
47. **c** = **dsch**; **c̄** = **tsch** [wie bereits ital. in *ce* u. *ci*]; nicht = **ff** [franz., span., russ.]; nicht = **k** u. **z** [deutsch u. latein.]; kein **ck** mehr [deutsch u. engl.]!
48. **j** = **sch**; nicht = **i** [deutsch]; nicht = **ch** [span.]; nicht = **dsch** [engl.]  
 Weich = **j** [jour]; hart = **J** [cher.]
49. **s** = **f**; **s̄** = **ff** u. **ß**; nicht mehr Verdoppelung, und nicht mehr stumm [franz.]
50. **x** = **fs**; steht überall, wo jetzt noch **x**, **fs**, **gs**, **chs** [deutsch]; nicht = **ss** [franz.]; nicht = **ch** [span. u. russ.]; nicht stumm [franz.]
51. **z** = **z̄**; nicht = **s** [franz. u. span., ital. u. engl.]; nicht mehr Verdoppelung [deutsch u. ital.]; nicht stumm [franz.]
52. Die **Namen** der 26 Buchstaben lauten einfach so: a, e, i, o, u; be, pe; de, te, tha; ge, fe; fe, he, che; le, me, ne, re; we, ye; dsche, sche, se, re, ze. —
53. Kein Volk der Erde führe fernerhin für sich allein, ohne die Entscheidung einer [noch zu errichtenden] **Völkersprachakademie** vernommen zu haben, irgend einen neuen Buchstaben ein! Ebenso wenig ändere es eigenwillig das einmal allgemein angenommene Völkeralphabet! —
54. Weitere alfabetische, ortografische und sonstige sprachliche Einzelbestimmungen sollen in einem allgemeinen europäischen **Sprachenkongress** [etwa in Leipzig] festgesetzt werden. Dieser Kongress bestehe aus den hervorragendsten Kennern aller Sprachen der Erde! Dieselben konstituieren zugleich dort die Völkersprachakademie.

### Sionsteleson.

Sendungen erhalten v.: H. G. B. = M. i. B. (danke für Ihre schönen poet. Erstlingsprodukte „Kleine Blumen“... Darf ich sie behalten?) H. W. L. in St.; J. Sch. z. K.; L. K. z. B. b. W. (3); H. Kl. pf. Jg. i. Br.: Ihr Vers ist richtig:

Tollite mendacium, mala si vos tollere vultis! Kpl. Fr. W. i. M. (2); Pfv. J. G. z. B. (2); Pf. St. i. L. (2 ss. recht); H. K. J. A. z. M. (2); H. L. M. i. H. b. H. (3); Pf. G. B. i. R. b. St. (2); H. Df. J. M. L. i. G. (2 ss. r.; freundl. Gruß!); Pf. B. i. Kr.; Pf. A. i. P. b. L. (1); D. L. i. Gr.; H. K. (Reime, wie „hören und Zählen“ lassen wir nicht ungerügt. Entweder keine Reime, oder reinel) H. B. D. H. i. R. (6); Pf. H. z. Fr. (2); Pf. Kr. z. G. G. (2); D. B. i. B. (2,20); H. J. Pf. K. i. B. (3 ss. r. u. not.); H. Pf. W. W. z. R. b. H. (2 ss. r.); H. — bi i. H. (2 ss. r.); Pf. Sch. z. St. (2); H. G. M. J. B. i. R. a. b. D. (3 ss. r.); St. i. B.; Pf. H. i. R. (4 ss. r.); Jrl. G. B. i. R. (2); Jrl. Kl. L. b. B. (3); Pfv. J. R. z. M. (2); Pf. B. i. Kr. (3); Pf. G. R. i. J. (2); H. G. W. i. Dlb. (2); Pf. Th. W. i. H. (2); Pf. A. G. i. Th. (2 Büch. erh.; danke.) H. L. J. L. z. D. b. W. (1).

An den gestreng. H. z. D.: Indulgeamus formae; adhaereamus substantiae! — H. G. z. G.: Warum denn nicht? Schon mancher Geistl. hat ansprechende Gedanken unserer S.-H. auch in Predigten verwoben, und dies uns offen gestanden. Wünschen Sie aber vollst. prakt. Pred., so beziehen Sie v. Herd. i. Jrbg. Dr. J. Schmitt's vortreffl. Sonn- u. Festtagspred. —

Eigentum und Uebersetzungsrecht vorbehalten. Nachdruck verboten! Dramen den Bühnen gegenüber Manuscript, mit Ausnahme jener der Gesellenvereine. Lieder in Musik setzen steht frei.

Verantwortl. Redakteur u. Eigentümer der S.-H.: Pfr. J. M. Schleyer in Litzelstetten b. Constanz.  
 Druck von C. Tappen. In Commission der Hofbuchhandlung v. C. Tappen in Sigmaringen.